

Junge Talente: Lehrlinge an der TU Graz

Karriere mit Lehre: Sie sind jung und erfolgreich und haben sich für eine Lehre an der TU Graz entschieden. 46 junge Damen und Herren lernen derzeit einen Lehrberuf an unserer Alma Mater. Elf von ihnen werden bis Sommer dieses Jahres ihre Berufsausbildung an der TU Graz abschließen. Anlass genug, die Fachkräfte von morgen gebührend zu feiern und sich bei ihnen und ihren Ausbilderinnen und Ausbildern für ihren Einsatz zu bedanken.

Ines Hopfer-Pfister

Denkt man an eine Universität, so hat man in erster Linie das wissenschaftliche Personal und Studierende vor Augen. Für den laufenden Universitätsbetrieb sind aber auch das allgemeine Personal sowie Lehrlinge von Bedeutung. Seit den frühen Achtzigerjahren werden Lehrlinge an der TU Graz ausgebildet, die Palette an Lehrberufen, die an unserer Alma Mater erlernt werden können, ist breit gefächert. Elf verschiedene Lehrberufe stehen für die jungen Damen und Herren zur Auswahl, darunter auch der Beruf des Metalltechnikers/der Metalltechnikerin – laut WKÖ-Statistik 2014 in Österreich der beliebteste

Lehrberuf bei Burschen und auch bei den österreichischen Mädchen unter den Top Ten der häufigsten Lehrberufe.

Lehrlinge vor den Vorhang

Mitte März lud das Rektorat zum ersten Mal jene Lehrlinge, die in diesem Jahr ihre Ausbildung an der TU Graz abschließen, und ihre Ausbilderinnen und Ausbilder zu einer Abschlussfeier ein. „Mit dieser Feier möchte das Rektorat Ihnen allen unsere hohe Wertschätzung zum Ausdruck bringen“, betonte Rektor Harald Kainz, „wir sind stolz, dass wir Sie als Lehrlinge an unserer Universität haben, und möchten uns für Ihr Engagement bedanken. Mein Dank gilt aber auch den Ausbilderinnen und Ausbildern. Junge

Menschen fit für den Einstieg in die Berufswelt zu machen, erfordert nicht nur fachliches Know-how, sondern auch einen enormen persönlichen Einsatz.“ Gemeinsam mit Vizerektor Ulrich Bauer und Vizerektorin Andrea Hoffmann überreichte der Rektor den Lehrlingen eine Lehrabschlussurkunde sowie eine kleine Anerkennung in Form eines Gutscheines für einen TU Graz-Kapuzenpulli und eine Planentasche. Die Ausbilderinnen und Ausbilder wurden mit edlen Weinen aus der Steiermark belohnt.

Karrierestart leicht gemacht

Neben einer fundierten Ausbildung mit modernster Ausstattung unterstützt die TU Graz unsere Fachkräfte von morgen mit vielfältigen



Die TU Graz – eine echt coole Ausbildungsstätte

Anfang März hat Gerhard Thomann seine Lehre als Chemielabortechniker am Institut für Anorganische Chemie mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. Im Interview mit Ines Hopfer-Pfister geben der 21-Jährige und seine Ausbilderin Barbara Seibt Einblicke in die Lehrlingsausbildung an ihrem TU Graz-Institut.

Herr Thomann, warum haben Sie sich für eine Lehre zum Chemielabortechniker entschieden?

Chemie hat mich eigentlich schon immer interessiert, als Kind hatte ich z. B. ein Kristallzucht-Set, das mich total fasziniert hat. 2011 habe ich beschlossen, mit der HTL aufzuhören, im selben Jahr war zufällig auch das Jahr der Chemie und an der Urania gab es dazu viele Vorträge, die ich besucht habe. Da habe ich mir gedacht, Chemie ist doch eigentlich ziemlich cool. Warum nicht eine Lehre in diesem Bereich? Mit der Lehre verdient man Geld, die Matura kann ich daneben trotzdem machen,

und ich habe am Ende eine abgeschlossene Berufsausbildung.

Und wie sind Sie als Lehrling an die TU Graz gekommen?

Ich hatte eine Zusage von einer Firma und eine von der TU Graz. Ich habe mir aber gedacht, eine Lehre an einer Universität ist sicher spannender als in der Industrie, denn dort macht man nur Produktionsüberwachung oder Prozessprüfung. Auf einer Universität aber hat man mit Forschung zu tun, bekommt die Möglichkeit, etwas Neues zu machen, das ist deutlich interessanter. Ich habe mich daher für die TU Graz entschieden, obwohl die Ausbildung nicht so gut bezahlt war.

Und nun rückblickend betrachtet, wie würden Sie die TU Graz als Ausbildungsstätte beschreiben?

Die Ausbildung war total vielfältig und wenn ich einmal nicht weiterwusste, konnte ich hier am Institut wirklich jeden um Rat fragen. Ich hatte auch Kontakt mit den Studierenden am Institut,